



»Wir geben unser letztes Hemd nicht her« – DGB-Aktionstag am 29. September in Dresden.

Foto: Hans-Jürgen Lein

Gelungener Auftakt

HERBSTAKTIONEN IN DRESDEN UND BERLIN

Gegen ungerechte Sparmaßnahmen wurde am 29. September 2010 europaweit protestiert. Der europäische Aktionstag – zu dem der Europäische Gewerkschaftsbund aufgerufen hatte – wurde in Dresden und Berlin mit gut besuchten Aktionen gestaltet.

In Dresden waren 5000 Kolleginnen und Kollegen dem Aufruf zu den Herbstaktionen des DGB »Deutschland in der Schieflage« gefolgt. Die Anhörung zu den geplanten Kürzungen der Sächsischen Staatsregierung im ICC Dresden war ein voller Erfolg. Mit einem Gutachten hatten die sächsischen Gewerkschaften nachgewiesen, dass die massiven Kürzungen so nicht nötig seien. Die schwarz-gelbe Landesregierung will 2011 und 2012 insgesamt 1,4 Milliarden Euro im Haushalt zusammenstreichen. Die Streichungen treffen vor allem Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Eltern, Arbeitslose und Hartz-IV-Empfänger. »Dieser Haushaltsentwurf ist ein Rückfall in das Schema neoliberalen Denkens und Handelns. Allein diese Tatsache erfordert breiten gesellschaftlichen Protest und Widerstand«, erklärte Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin, Brandenburg und Sachsen bei der Podiumsdiskussion in Dresden. »Wir geben unser

letztes Hemd nicht her«, lautete der Spruch auf einem übergroßen Hemd, das symbolisch bei der anschließenden Demonstration vor dem Landtag niedergelegt wurde.

Aktion in Berlin. Mehr als 500 Gewerkschafter, darunter auch polnische Kollegen, begleiteten kämpferisch die Aktion. »Das Bankencasino zockt weiter – der

Sozialstaat blutet aus« am Wittenbergplatz in Charlottenburg. Christian Hoßbach, stellvertretender Vorsitzender des DGB-Bereichs Berlin-Brandenburg, warnte: »Politik für Hoteliers, Politik für einzelne Lobbygruppen, keine Politik für Kinder, keine Politik für die 90 Prozent Kassenpatienten. Wenn wir nicht aufpassen, haben wir bald einen blutleeren Sozialstaat.« ■



»Das Bankencasino zockt weiter – der Sozialstaat blutet aus« – Auftaktaktion am 29. September am Wittenbergplatz in Berlin.

Foto: chrypolenz/transitfoto.de

Kompass-Workshop der IG Metall

Zum 20. Kompass-Workshop der IG Metall vom 8. bis 10. Oktober trafen sich rund 150 Teilnehmer in der IG Metall-Bildungsstätte Pichelssee. Unter dem Motto »Der Kompass steht auf Kurswechsel: Für ein gutes Leben – auf zu neuen Ufern« debattierten sie die geplanten Herbstaktivitäten zu den Themen »Rente mit 67«, »Junge Generation« und »Leiharbeit«. Jeffrey Raffo vom IG Metall-Vorstand erläuterte Organizing-Strategien der IG Metall am Beispiel Ostbrandenburg. Gemeinsam wurde auf zehn Jahre gemeinsame Arbeit zurückgeschaut. Der Kompass ist zur Ideenwerkstatt geworden, um Kampagnen und Aktionen vorzubereiten und zu begleiten. Für Stimmung sorgte das Kulturprogramm mit Hacki Ginda und Live-Musik der Band »Big Wheelz«. ■

Ausstellung über chinesische Wanderarbeiter

Eine Ausstellung über chinesische Wanderarbeiter ist seit dem 7. Oktober im Berliner IG Metall-Haus zu sehen. Die Werke sind dem »Migrant Workers Museum« in Peking entliehen. Die Installation zeigt eine nachempfundene Unterkunft chinesischer Wanderarbeiter und beschreibt Geschichte und Entwicklung jener Menschen, ohne deren Ausbeutung das chinesische Wirtschaftswunder nicht denkbar wäre. Zu sehen sind Facetten einer globalisierten Gesellschaft, in der das Prinzip Ausbeutung genauso vorherrscht wie zu Beginn der Moderne. IG Metall Haus Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Montag bis Donnerstag 7 bis 19 Uhr, Freitag 7 bis 15 Uhr. ■



Warnstreik am 29. September 2010 bei ArcelorMittal in Eisenhüttenstadt.

3,6 Prozent mehr Lohn

Tarifergebnis Stahl-Ost: Gleiches Geld für gleiche Arbeit

Mit dem neuen Tarifvertrag für die ostdeutsche Stahlindustrie setzt die IG Metall Maßstäbe: Die 8000 Beschäftigten in Berlin, Brandenburg und Sachsen erhalten rückwirkend zum 1. Oktober 3,6 Prozent mehr Lohn. Die Ausbildungsvergütungen steigen um 40 Euro monatlich und damit überproportional. Für den Monat September wurde zudem eine Einmalzahlung von 150 Euro vereinbart. Der Tarifvertrag gilt bis zum 31. Oktober 2011.

Erstmals per Tarifvertrag geregelt wird die Leiharbeit: Nach dem Prinzip »Gleiche Arbeit, gleiches Geld« sind die Leiharbeiter in der gesamten Branche ab dem 1. Januar 2011 zu bezahlen. »Die bundesweite Warnstreikwelle an allen Stahlstandorten und die Entschlossenheit der Kollegen haben dieses faire Ergebnis möglich gemacht«, sagt Olivier Höbel, IG Metall-Bezirksleiter in Berlin, Brandenburg und Sachsen. »Am 7. Oktober hat unsere Tarifkommission das Ergebnis einstimmig bestätigt.«

Der Durchbruch im Bereich der Leiharbeit dürfte weit

über die Grenzen der Branche hinaus politische Wirkung zeigen: Künftig müssen die Verleiher ihren Beschäftigten so viel Entgelt zahlen, wie in der Stahlindustrie üblich. Ist das nicht der Fall, dann ist das Stahlunternehmen dem Leiharbeiter gegenüber zum Schadensersatz verpflichtet. Bereit seit 2004 arbeitet die IG Metall in Berlin, Brandenburg und Sachsen mit Hochdruck daran, um die Rechte der Leiharbeiter zu stärken. »Unser langer Atem hat sich gelohnt«, freut sich Höbel.

Die Fragen nach »guter Arbeit« und der Zukunft im Stahl für alle Beschäftigten werden in der paritätisch besetzten Kommission zum demographischen Wandel weiter vorangetrieben. Bis zur nächsten Tarifrunde sollen Ergebnisse vorliegen.

»Wir wollten, dass die Beschäftigten am Aufschwung teilhaben – das haben wir erreicht«, bekräftigt Olivier Höbel. »Damit leisten wir auch einen Beitrag zur Belebung der Binnenkonjunktur. Wir haben gezeigt: Wir können Krise. Wir können Aufschwung. Und wir können Solidarität.« ■

Kapitalismus-Kongress des DGB in Berlin

Über einen sozialen Weg aus der Krise diskutierten die Teilnehmer beim Kapitalismus-Kongress des DGB am 7. Oktober in Berlin. Das Motto lautete: »Umdenken – Gegenlenken – Die Krise überwinden«. Mit dabei war die IG Metall. Gefordert wurde ein Ende des Raubtier-Kapitalismus, bessere Perspektiven für junge Menschen, eine neue Wachstumsstrategie, die Regulierung der internationalen Finanzmärkte sowie ein Ende der unsocialen Sparpläne der Bundesregierung. ■

Anhörung zur Rente mit 67

Die Rente mit 67 war Thema einer alternativen Anhörung, zu der die IG Metall am 27. Oktober in Berlin eingeladen hat. Die Forderungen der IG Metall richten sich gegen Altersarmut, für ein gutes Auskommen im Alter sowie flexible Übergänge in den Ruhestand, eine bessere Erwerbsminderungsrente und die Rücknahme der Rente mit 67. Für mehr Gerechtigkeit brauchen wir die Anerkennung der Lebensleistung der Arbeitnehmer und den Schutz vor der Altersarmut. Diese darf nicht die Perspektive für Millionen von Menschen werden. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50-23, Fax 030-25 37 50-25, E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de

Homepage: www.igmetall-bbs.de
Verantwortlich: Olivier Höbel
Redaktion: Andrea Weingart

TERMINE

Ortsjugendausschuss

■ **Monattreffen, 11. November, 16 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 01.

Rechtsberatung

■ **Telefonische Beratung für Mitglieder**, immer mittwochs, 9 bis 12 Uhr, Telefon 253 87-131.

Rentenberatung

■ **2., 9., 16., 23. und 30. November, 16 bis 18 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater. Termine bitte unter Telefon 31 80 78 60 abstimmen.

Erwerbslose

■ **4. und 18. November, 16 Uhr**, Treffen des AK Arbeitslosigkeit, IG Metall-Haus, Raum E 01 bzw. Saal.

Seniorinnen und Senioren

■ **Mittwoch, 17. November, 10 bis 12 Uhr**, Infos zu Renten- und Sozialfragen. IG Metall-Haus, Raum 112.

■ **Donnerstag, 20. Januar 2011**, Besuch des Willy-Brandt-Hauses. Anmeldung: 22. November, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 253 87-110.

Jubilarehrung

■ **Sonntag, 7. November, 11 Uhr**, Konzertsaal der Universität der Künste, Hardenbergstraße/Ecke Fasanenstraße. Jubilare mit 40-, 50-, 60-, 80- und 85-jähriger IG Metall-Mitgliedschaft werden feierlich geehrt.

Heute schon informiert?

Den Kontakt zur IG Metall Berlin, eine Fülle von Infos, Terminen und Neuigkeiten gibt's unter der folgenden Internet-Adresse:

www.berlin.igmetall.de

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon: 030 253 87-147
Fax: 030 253 87-200
E-Mail: berlin@igmetall.de

Internet:
► www.berlin.igmetall.de
Redaktion:
Klaus Abel (verantwortlich)

BMW-Azubis in der IG Metall

STARK SCHON BEIM START

22 Azubis und vier Studenten der Berufsakademie begannen am 1. September ihre Ausbildung im BMW-Motorradwerk in Spandau. 24 traten sofort in die IG Metall ein. Interview mit Markus Kapitzke.

Der Ausbildungsstart ist für die meisten Azubis in den Betrieben eine besondere Situation, in der sie sich erst orientieren müssen. Wie bringt Ihr Euch als Betriebsräte bei BMW-Motorrad da ein?

Markus: Wir gehen das konzentriert, aber in der Form locker an. Gleich zu Beginn der Ausbildung laden wir die neuen Azubis zu einer Vorstellungsrunde ein. Da stellen sich die Jugendvertretung (JAV), der Betriebsrat und die IG Metall vor und erläutern kurz ihre Aufgaben. Anschließend bringen wir den Azubis auf spielerische Art näher, wie bedeutend es für sie selber und für die Arbeit des Betriebsrats und der JAV ist, dass sie sich in der IG Metall organisieren.

»Spielerische Art« – wie kann man sich das konkret vorstellen?

Markus: Im Grunde ist das ein Rollenspiel: Wir teilen die Azubis in zwei Gruppen. Eine schlüpft in



Foto: IG Metall

Markus Kapitzke (25) ist Jugend-Betriebsrat im BMW-Motorradwerk

die Rolle der Arbeitnehmer, die andere spielt die Arbeitgeber. Beide Gruppen sollen dann verhandeln, etwa über die Höhe der Vergütung, über die Arbeitszeit und die Urlaubstage. Bei der Auswertung des »Verhandlungsergebnisses« wird den neuen Azubis schnell klar, wie wichtig Tarifverträge in der Arbeitswelt sind.

Wie erfolgreich seid Ihr dabei?

Markus: Von den 26 Berufsanfän-

gern und BA-Studenten sind bis heute 24 in die IG Metall eingetreten. Insgesamt beträgt der Organisationsgrad in der Berufsausbildung bei BMW-Motorrad in Berlin 89 Prozent.

Das gibt Euch sicher Auftrieb, wenn es um Themen der jungen Menschen im Unternehmen geht.

Markus: Auf jeden Fall, denn Berufsausbildung soll jungen Menschen auch echte Chancen eröffnen. So können wir bei BMW bis heute unseren Auslernern einen unbefristeten Arbeitsvertrag im Unternehmen anbieten. Dank einer Betriebsvereinbarung wird den Azubis bei einem Standortwechsel nach der Ausbildung eine Rückkehr nach spätestens drei Jahren angeboten. Zudem ist der Betriebsrat sehr zuversichtlich, dass wir für Auslerner in naher Zukunft auch am Berliner BMW-Standort wieder Festverträge erreichen können. ■

Gedenken an den NS-Arbeiterwiderstand in Berlin

Betriebsräte und Vertrauensleute aktiv für eine Gedenktafel für den Widerstand bei Askania



Paul Hirsch
Werkzeugmacher,
25.10.1907 - 21.8.1945



Paul Junius
Maschinenschlosser,
10.7.1901 - 4.12.1944



Karl Ladé
Konstrukteur,
25.11.1909 - 8.1.1945



Kurt Rühlmann
technischer Angestellter,
26.4.1903 - 8.1.1945



Walter Zimmermann
Feinmechaniker,
8.2.1910 - 8.1.1945



Stolperstein für **Stanislaus Szczygielski**
Metallsortierer,
26.9.1902 - 8.1.1945

Foto: IG Metall

Betriebsräte und Vertrauensleute der Berliner IG Metall setzen sich gemeinsam mit der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes und anderen für eine Gedenktafel zur Erinnerung an den Arbeiterwiderstand bei der ehemaligen Rüstungsfabrik Askania in Marienfelde ein (wir berichteten). Die Widerstandsgruppe bei Askania war eine der größten bekannten Widerstandsgruppen während der NS-Zeit in Berlin. Unser Bild zeigt fünf der zum Tode verurteilten Widerstandskämpfer bei Askania und das Foto eines »Stolpersteins« für den sechsten von den Nazis hingerichteten Widerstandskämpfer. Im Oktober beriet der zuständige Ausschuss des Bezirksparlaments Tempelhof-Schöneberg. Er beschloss einstimmig, das Vorhaben zu unterstützen. Weitere Unterstützung und Spenden werden noch gesucht. Spenden bitte richten an: Deutscher Friedensrat e.V., Berliner Bank, Konto 629077900, BLZ 10070848, Stichwort »Gedenken Arbeiterwiderstand«.

TERMINE

November

- **3. November, 17.30 Uhr**
Podiumsdiskussion im Rat-
haussaal der Stadt Cottbus
Thema: Kommunalfinanzen
- **18. November, 9.30 Uhr**
Betriebsräte-Tagesschulung
in Cottbus mit RA Imhof
- **18. November, 14 Uhr**
Gewerkschaftlicher Er-
werbslosenarbeitskreis

IN KÜRZE

Jahresklausur der aktiven Senioren

vom 01.11. bis 03.11.2010
treffen sich die aktiven Se-
nioren der Verwaltungsstel-
len Südbrandenburg und
Cottbus im Landhotel in
Burg.

Für die Klausur konn-
ten wir den Kollegen Jörn
Kladen von der Bildungs-
stätte Berlin gewinnen.

Es wird ein Rückblick
auf die Aktionen und Akti-
vitäten von 2010 geworfen
und eine Planung für das
Jahr 2011 erstellt.

Weiterhin sollen die ak-
tuellen politischen Themen
aus der Region, zum Bei-
spiel Fachkräftenachwuchs,
Fachkräftesicherung, Leih-
arbeit und vieles mehr be-
sprochen werden.

Wie in den Jahren zu-
vor wollen die aktiven Se-
nioren auch in Zukunft die
Verwaltungsstellen in Ihrer
tagtäglichen Arbeit aktiv
unterstützen. ■

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Str. 8-12
03238 Finsterwalde
Telefon 03531-507878-0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355-38058-0

Redaktion: Ralf Köhler
(verantwortlich), Gabi Eichner

Zukunft mitbestimmen!

JAV MIT BISS – MUSS SEIN!!!

Von Oktober bis November 2010 finden die Wahlen der
Jugend- und Auszubildendenvertreter statt.

In unserer Kooperationsverwal-
tungsstelle werden beispielsweise
bei den Unternehmen TAKRAF,
ABB, ALTRAD, BEA und vielen
anderen Betrieben JAV-Vertre-
tungen gewählt. Damit die Wah-
len ordnungsgemäß durchgeführt
werden können, fand am 12. Ok-
tober 2010 eine Wahlvorstands-
schulung statt.

Was ist eigentlich eine JAV?
Im übertragenen Sinne kann man
sie als Azubi-Polizei betrachten.
Sie passt auf, dass alle Gesetze,
Verordnungen, Betriebsvereinba-
rungen und Regeln in der Berufs-
ausbildung eingehalten werden.

Die Ausbildungsqualität und
die Übernahme in ein Arbeitsver-
hältnis nach der Ausbildung sind
zwei weitere wichtige Punkte in
der Arbeit als JAVi.



Mit diesen vielen Themen stehen
die neuen JAVen nicht allein da.
Der Betriebsrat und die IG Metall
unterstützen in allen genannten

Punkten. Wir bieten das nötige
Know-how an, damit sie ihren Job
machen können.

Gemeinsam sind wir stark! ■

Wie weiter in 2011?

Klausur der Ortsvorstände Cottbus und Südbrandenburg



Auswertung der Arbeitsergebnisse

Vom 04. bis 06. Oktober fand die
Klausur der Ortsvorstände der IG
Metall Cottbus und Südbranden-
burg in Reichenbach statt. Hier
wurden die zurzeit aktuellen The-
men erörtert und die politische
Planung für das Jahr 2011 erstellt.
Unter den aktuellen Themen über
die ausführlich diskutiert und be-
richtet wurde, war der geplante

Arbeitsplatzabbau bei ABB. Hier
gilt es eine breite Solidarität für
die betroffenen Beschäftigten zu
organisieren.

Schwerpunkte für das Jahr
2011 sind die Mitgliederentwick-
lungsprojekte Jugend und Betrie-
be ohne Betriebsrat sowie der
Gewerkschaftstag im Oktober
2011. ■

SIAG Anlagenbau Finsterwalde

Arbeitgeber will kritische Betriebsräte loswerden

Derzeit versucht der Arbeitgeber
kritische Betriebsratsmitglieder
los zu werden. Zwei Betriebsräte
bei der SIAG und ein Betriebsrats-
mitglied in einer Tochtergesell-
schaft sollen nach dem Willen des
Arbeitgebers fristlos entlassen

werden. Der Arbeitgeber wirft
ihnen vertragswidriges Verhalten
vor.

Die Betriebsräte sehen den
Vorgang gelassen. Sie haben ein
reines Gewissen und sich nichts
vorzuwerfen. Der Betriebsrat ist

dem Arbeitgeber ein Dorn im Au-
ge, da er sich seit geraumer Zeit
massiv für die Interessen der Kol-
leginnen und Kollegen einsetzt.
Seit Februar 2010 hat sich die IG
Metall Mitgliederanzahl in die-
sem Unternehmen vervielfacht. ■

Arbeitsplätze mit Zukunft und IG Metall

REGENERATIVE BRANCHE

Die IG Metall Ostbrandenburg macht sich in den regenerativen Branchen stark. Die Entwicklung der Solar- und Windkraftindustrie in Ostbrandenburg boomt. In keinem anderen Bundesland sind so viele neue Unternehmen entstanden und findet ein so rasanter Beschäftigungsaufbau statt wie in Brandenburg. Offizieller Projektstart in Ostbrandenburg am 1.11.

Insbesondere in den Regionen der Verwaltungsstelle haben sich in der letzten Zeit Solarbetriebe angesiedelt. Arbeitsplätze wurden geschaffen, weiterer Beschäftigungsaufbau findet statt und Unternehmenserweiterungen sind geplant. Von Prenzlau über Eberswalde, Fürstenwalde bis Eisenhüttenstadt mit Konzentration auf die Solarmetropole Frankfurt/Oder ist dieser Boom zu verzeichnen. Nach Einschätzung des Bundesverbandes der Solarwirtschaft wird sich die Anzahl der Arbeitsplätze in der Photovoltaikbranche von derzeit 60 000 bis zum Jahr 2020 auf 150 000 erhöhen.

Die IG Metall Ostbrandenburg will sich in der Boombran-

che noch stärker und breiter aufstellen.

Mit dem Projekt »Gute und faire Arbeit in der Solar- und Windkraftindustrie« wollen wir unseren Teil dazu beitragen, dass auch die Beschäftigten strahlend in die Zukunft blicken.

In derzeit neun Unternehmen sind rund 3000 Kolleginnen und Kollegen beschäftigt. Mit einer zusätzlichen personellen Unterstützung unseres Projektes wollen wir uns ab November 2010 für die nächsten drei Jahre noch stärker mit den Betriebsräten und Belegschaften einsetzen, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern und die Entgelte tariflich abzusichern.

Erst in drei Unternehmen sind Betriebsräte mittlerweile aktive Ansprechpartner. Bisher herrscht in Sachen Tarifvertrag die totale Sonnenfinsternis. Demokratisches verbrieftes Grundrecht bei der Frage eines Betriebs-

rates und der Gewerkschaftsmitgliedschaft ist im Rahmen des Projektes eine große Herausforderung.

Der Kollege Nico Faupel wird ab 1. November 2010 als Projektssekretär das Team in der IG Metall Ostbrandenburg verstärken und die Betriebe der innovativen Branchen werden sein Schwerpunkt sein.

Damit Arbeitsbedingungen von gestern in der Zukunftsbranche der Vergangenheit angehören und da nichts verloren haben, können Betriebsräte und die IG Metall mit gestalten und entwickeln.

Bei aleo solar in Prenzlau, Conergy in Frankfurt/Oder und beim Windkraftanlagenhersteller REpower in Trampe sind die Betriebsräte schon ein ganzes Stück vorangekommen. Die Mitgliederzuwächse in den Betrieben machen deutlich, dass die Kolleginnen und Kollegen auf die



Nico Faupel

Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen Einfluss nehmen wollen.

Wir sind auf einem guten Weg. Mit mehr Betriebsräten und gut organisierten Belegschaften kann gute und faire Arbeit selbstverständlich werden.

Die gut organisierten Belegschaften in der Stahlbranche in Ost und West haben in der vergangenen Tarifrunde gezeigt, dass es geht. ■

SEMINAR

AGA-Arbeitskreise

■ 10. November 2010

Themen unter anderem:

-Diskussion der Mitglieder der Arbeitskreise Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit zur Vorbereitung von Aktivitäten im Rahmen der Initiative »Kurswechsel für ein gutes Leben«

- Arbeitsvorhaben 1. Halbjahr 2011

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335-554990
Fax 0335-549734
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de
Internet:
www.ostbrandenburg.igmetall.de

Redaktion:
Peter Ernsdorf (verantwortlich)

Neues DGB Projekt »Pflege ist Maßarbeit«

Wege zu einer familienbewussten Personalpolitik

DGB und IHK Projektgesellschaft knüpfen mit dem neuen Projekt (September 2010 – 2013) an Erfahrungen betrieblicher Handlungsmöglichkeiten sowie an den Problemlagen und Lösungsansätzen der Studie »Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Pflege im Land Brandenburg« an.

Das Projekt konzentriert sich auf die Unternehmensebene, betriebliche Personalpolitik und intensive Kooperation mit Pflegedienstleistern und Netzwerken. Mindestens 30 Unternehmen der Region Ostbrandenburg sollen im Projekt ein Leitbild der besseren

Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege entwickeln und in Betriebsvereinbarungen festschreiben.

Durch Information, Beratung und Coaching werden mit Personalverantwortlichen, Arbeitnehmervertretungen und pflegenden Beschäftigten praktikable, tragfähige betriebliche Lösungen entwickelt und Beispiele guter Praxis geschaffen.

Zum Abschluss werden DGB und IHK Ostbrandenburg zur nachhaltigen Nutzung des Projektes eine Deklaration zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und

Pflege unterzeichnen. Der Kollege Ralf Kaiser wird als Projektssekretär für dieses Aufgabenfeld in Ostbrandenburg tätig sein. Die IG Metall Ostbrandenburg wird dieses Projekt unterstützen, da Handlungsbedarf vorhanden ist. ■

Mehr Informationen im Internet:
www.region-ostbrandenburg.dgb.de

Die IG Metall-Bildungsprogramme für 2011 können in der Verwaltungsstelle angefordert werden.

AUSGEPLAUDERT

VON MANFRED ENDE

Ein Platz an der Sonne, – mit 5 DM bist du dabei, tön-te einst die Fernseh-Lotterie. Mit 5 Euro sind nun auch die Harz IV-Empfänger da-bei, allerdings mit einem Platz hinterm Mond, was das menschenwürdige Da-sein angeht. Um der Gerech-tigkeit willen, so tönt es al-lenthalben, muss der Abstand eines »Arbeiten-den« zu einem »nicht Arbei-tenden« gewahrt bleiben. Das haben reiche Politiker mittels der Warenkorb-Phi-losophie errechnet. Ja sicher, – aber wie ist das eigentlich mit den Abständen? Wie groß sollte, wenn es um Ent-lohnung geht, der Abstand eines Arbeitnehmers zum Einkommen eines Bankers sein? Der Gerechtigkeit wil-len um Millionen? Und ist es gerecht, einem Leiharbei-ter, der die gleiche Arbeit, wie sein fest angestellter Kollege macht, weniger zu zahlen, was tatsächlich den Abstand zum Transfer-Leis-tungsempfänger verkürzt? Ist es gerecht, dem Rentner Null-Runden zu verordnen, während bei derzeitigem Wirtschaftswachstum die Löhne (übrigens zu Recht) angehoben werden? Es liegt in der Natur der Sache, dass eine Gesundheitsreform, die unter anderem Kopfpau-schale und Medikamenten-verteuerung vorsieht, die Rentnerinnen und Rentner mit ihren altersbedingten Krankheiten besonders hart trifft. Eine Rente erst mit 67 ist unter diesen Umständen die denkbar schlechteste Lö-sung. Also, ihr Merkels und Westerwelles, zieht euch warm an – der sozialen Käl-te wegen. Ins Schwitzen wer-det ihr ohnehin geraten, denn wir werden, auch ohne Kachelmanns Wettervorher-sage, einen heißen Herbst-kriegern. ■

Langjährige Mitglieder geehrt

JUBILAREHRUNGEN MIT HOHER BETEILIGUNG

Sie sind bereits zu einer guten Tradition geworden:
Die Kooperationsverwaltungsstellen Potsdam und Oranien-burg ehrten die diesjährigen Jubilare mit feierlichen Veran-staltungen.

Insgesamt wurden 513 IG Metall-Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. In seiner Festrede hat der Erste Bevoll-mächtigte, Bernd Thiele, in bewe-genden Worten die Lebenslei-stung der Jubilare hervorgehoben und ihre Treue zur Gewerkschaft gewürdigt. Die Generation der Ju-bilare war es, die nach dem Ende des schrecklichen Weltkriegs Deutschland aus den Trümmern auferstehen ließ. Mit der Wende vor über 20 Jahren änderte sich für viele das Leben grundlegend. Auch die gewerkschaftliche Tätig-keit stand vor neuen Herausforde-

rungen und änderte ihren Chara-ter. Das Entscheidende war und ist der Einsatz der Mitglieder für die Interessen der Menschen. So wur-den die Jubilarehrungen verbun-den mit dem Dank und der Aner-kenkung für langjährige gewerkschaftliche Tätigkeit. So-wohl in der Ofenstadthalle in Velten, in Potsdam und in Bran-denburg unterhielt ein Kulturpro-gramm die anwesenden Jubilare. Ein zünftiges Bufett rundete die gelungenen Veranstaltungen ab. Noch einmal möchten wir ganz herzlich die diesjährigen Jubilare für ihre langjährige aktive Mit-

gliedschaft in der IG Metall be-danken und beglückwünschen. ■

Euer Bernd Thiele



Für 50-jährige Mitgliedschaft wurde auch Ursula Hollbruch aus der Ver-waltungsstelle Oranienburg geehrt, die ehrenamtlich aktiv tätig ist.



Jubilarehrung in Brandenburg



Jubilarehrung in Potsdam

Herbstaktionen haben für einen Kurswechsel begonnen

Erste Aktionen gegen das Sparpaket der Bundesregierung starteten in Berlin.

Am 7. Oktober 2010 haben Teil-nehmer aus den Betrieben der Ko-operationsverwaltungsstellen an einer Kundgebung anlässlich des Kapitalismuskongresses des DGB auf dem Alexanderplatz teilge-nommen. Damit wurden die Herbstaktionen der Ge-werkschaften gegen die Rente mit 67, die Auswei-tung der Leiharbeit, das Sparpaket der Bundesre-gierung und die einseitigen Belastungen aus der sogenannten Gesund-heitsreform eingeleitet.

Allerdings hatten wir uns eine größere Teilnahme erhofft. Wir rufen unsere Mitglieder insbeson-dere in den Betrieben auf, an den Protestaktionen Ende Oktober und Anfang November aktiv teil-zunehmen. ■



Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 033 02 – 50 57 20
Fax 033 02 – 50 57 770
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 03 31 – 20 08 150
Fax 03 31 – 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

Chinesisches Roulette bei Thyssen

**DIE HEISSE PHASE
BEIM VERKAUF DER
UMFORMTECHNIK
HAT BEGONNEN**

Thyssen-Krupp nutzte die Krise, um das Personal der Umformtechnik deutlich zu reduzieren. Jetzt ist die Kurzarbeit vorbei, aber die Personalknappheit bleibt. Der Arbeitsstress ist gestiegen. Immerhin: die Gekündigten, die mit der IG Metall geklagt hatten, wurden weiterbeschäftigt. Doch die Unruhe in der Belegschaft wegen unklarer Zukunft besteht fort.

Die Betriebsräte der betroffenen Werke für Karosserieteile in Bielefeld und Ludwigsfelde haben vom Konzern gefordert, umfangreiche Schutzgarantien zuzusichern. An den Gesprächen beteiligt war der Betriebsratsvorsitzende Eberhard Schieweck, der diese Angelegenheit noch ordentlich zu Ende bringen will, ehe er in die Freistellungsphase der Altersteilzeit geht. **Warum will Thyssen-Krupp Euch loswerden?**

Eberhard Schieweck: Die Konzernleitung erklärt, dass die Umformtechnik nicht zum Kerngeschäft gehört. Das trifft bei uns Betriebsräten auf völliges Unver-

ständnis, denn vor drei Jahren hat man uns noch dem Stahlbereich zugeordnet. Man wollte die Wertschöpfung bei Stahl vergrößern durch qualifizierte Weiterverarbeitung. Jetzt fehlt angeblich das Geld für Investitionen, dabei machen wir immerhin eine »schwarze Null«.

Ist inzwischen klar, welcher Käufer zum Zuge kommt?

Schieweck: Nein, es gibt etwa fünf Bewerber aus dem Ausland, darunter ein chinesischer Staatskonzern. Mit dem sind die Ver-



handlungen offenbar am weitesten fortgeschritten. **Was erwartet ihr von den Chinesen?**

Schieweck: Egal, wer es bekommt, wir erwarten, dass die deutschen Werke nicht nur weitergeführt, sondern ausgebaut werden. Also muss Geld für Investitionen zur Verfügung gestellt werden.

Mit dem Chinesen haben wir im Prinzip keine Probleme, wenn sie ein glaubwürdiges Konzept haben. Sicher wollen sie Zugriff auf unser Know-How (Fachwissen) haben, aber wenn man die Globalisierung weiterdenkt, werden ja

vielleicht auch mal in Europa chinesische Autos gebaut. Da können wir dann zuliefern.

Gibt es Bestandsgarantien von Thyssen-Krupp?

Schieweck: Bisher überhaupt nicht, das ist unser größtes Problem. Wir haben eine Begleitkommission gebildet. Ziel ist, dass der Erhalt der Arbeitsplätze und die Tarifbindung wasserdicht abgesichert werden. Dies gehört in die Kaufverträge, scheint aber dem Arbeitgeber nicht so wichtig zu sein! ■

Streit um Einmalzahlung

Kunz/Pfleiderer lehnt Kompromissvorschlag ab

Beim Faserplattenhersteller Kunz in Baruth wurde 2009 ein Tarifvertrag abgeschlossen, der ganz im Zeichen der Krise stand: Die Löhne stiegen um bescheidene ein Prozent. Zusätzlich sollte es 2009 und 2010 je eine Einmalzahlung in Höhe von einem Prozent des Jahresverdienstes geben.

Als diese Zahlung im September zur Überweisung anstand, fiel dem Arbeitgeber ein, dass er eine Ausstiegsklausel in dem Vertrag eingebaut hatte. »Sollte die

wirtschaftliche Lage 2010 weiterhin schwierig sein, verpflichten sich die Tarifparteien, in Verhandlungen über die Einmalzahlung einzutreten«, heißt es da.

Obwohl der Arbeitgeber sich zu spät gemeldet hatte, führte die IG Metall diese Verhandlung. Unsere Gegenargumente: Der Krise ist durch den bescheidenen Abschluss bereits Rechnung getragen worden. Der Aufschwung wird auch an der Holzindustrie nicht vorbeigehen. In anderen Werken

des Pfeleiderer-Konzerns werden die Einmalzahlungen gezahlt. Außerdem fordern selbst die Kanzlerin und der Wirtschaftsminister kräftige Lohnerhöhungen – da ist den Baruthern kein Verzicht zumuten. Als Kompromiss schlug die IG Metall vor, den Betrag nur an IG Metall-Mitglieder auszu zahlen, wie dies auch das Tarifvertragsgesetz vorsieht. Das gefiel dem Arbeitgeber nicht besonders gut.

Bei Redaktionsschluss war nicht bekannt, ob er bezahlt oder nicht. Allen Mitgliedern wurde Rechtsschutz für eine Klage beim Arbeitsgericht zugesagt. ■



HERBSTAKTION



Im Rahmen der Aktivitäten der IG Metall »Für ein besseres Leben« verteilt Alt-Aktivist Ewald Puls hier ein Flugblatt unserer Verwaltungsstelle auf dem Marktplatz in Ludwigsfelde. Unter dem Titel »Alles zu Lasten der Arbeitnehmer« werden die Rente mit 67 angeprangert und die skandalöse Kostenverschiebung in der Krankenkasse. Für Leiharbeiter wird die Gleichbezahlung und für die Jugend bessere Chancen auf Ausbildung und Übernahme gefordert.

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378-804917/18
Fax 03378-804919
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de

Internet:
www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion: Hermann von Schuckmann (verantwortlich)

Einladung zur Mitgliederversammlung

An drei Orten führen wir für interessierte Kolleginnen und Kollegen Mitgliederversammlungen durch. Dabei wird über alle aktuellen Fragen und Probleme gesprochen.

Montag, 8. November um 17.30 Uhr in Luckenwalde, Gaststätte »KRIWAK« Grabenstr. 26
Dienstag, 9. November um 17.30 Uhr in Ludwigsfelde, Gaststätte »Charlotta« Straße der Jugend 30-32
Mittwoch, 17. November um 17.30 Uhr in Königs Wusterhausen, »Sportgaststätte KWH«, Cottbuser Str. 38
Für eine bessere Planung bitten wir um telefonische Anmeldung. Für Getränke und Imbiss ist gesorgt.

561 langjährige Mitglieder geehrt

DANK FÜR TREUE ZUR IG METALL

Wie in jedem Jahr hatten wir die langjährigen Mitglieder zu einer Festveranstaltung in das Kulturhaus nach Bischofswerda eingeladen. Neben Kaffee und Kuchen gab es ein buntes Schlagerpotpourri vom Duo »Revival«.

Mit einem musikalischen Blumenstrauß stimmte die Kreismusikschule Bautzen die Jubilare ein. Joachim Töppel vom Vorstand der IG Metall, dankte in seiner Rede den Kolleginnen und Kollegen für ihre Treue zur IG Metall. »Ohne dieses Engagement sei Gewerkschaftsarbeit nicht leistbar«, sagte er in Bischofswerda. Töppel kritisierte das Sparpaket der Bundes-

regierung als unsozial. Mit ihm werden die Lasten der Finanzkrise einseitig den Arbeitslosen aufgebürdet und die Banken geschont. Im Anschluss begeisterte das Duo »Revival« mit einem Potpourri aus Schlager und Countrymusik. Das Präsent für 60 Jahre Mitgliedschaft wurde von der Glasmalerin Renate Müller aus Uhlsmannsdorf gestaltet. ■



Schöne Stunden verbrachten unsere Jubilare im Kulturhaus in Bischofswerda.

NEUAUFNAHMEN

Mehr Neue erreicht

Mit 143 neuen Mitgliedern haben wir im zweiten Halbjahr einen großen Schritt in Richtung unseres Zieles bei der Mitgliederwerbung gemacht. Besonders freuen wir uns über Zuwachs bei den jugendlichen Mitgliedern.

DREILÄNDERECK

Gedankenaustausch

28 Betriebsräte aus Textilunternehmen trafen sich im Oktober mit Gewerkschaftern aus Polen und Tschechien zum traditionellen Erfahrungsaustausch in Broumov nahe der tschechisch-polnischen Grenze.

Herbstaktionen in der Oberlausitz

Viele Aktionen richten sich gegen die Sparpolitik der Bundesregierung.

Die Konferenz ortsächsischer Betriebs- und Personalräte am 12. Oktober im Bautzner Hotel »Residence«, an der die Bundestagsabgeordneten Maria Michalk (CDU) und Caren Lay (DIE LINKE) teilnahmen, brachte ein klares Votum gegen die Rente mit 67. Axel Gerntke vom Vorstand der IG Metall zeigte mit dem Neuen Generationenvertrag auf,

dass es durchaus Alternativen zur Anhebung der Regelaltersrente gibt. Eindrucksvoll schilderten Kolleginnen und Kollegen, dass wegen zunehmender Leistungsverdringung die Beschäftigten gar nicht länger arbeiten können. Michalk verteidigte die Rente mit 67. Lay begründete die Forderung der LINKEN nach Abkehr von der Anhebung der Regelaltersrente.

Die Betriebs- und Personalräte verabschiedeten eine Resolution und gaben den Abgeordneten einen eindeutigen Wählerauftrag auf den Weg: Nehmt die Rente mit 67 zurück.

Annahme verweigert. Die Aktionen am 13. und 14. Oktober in Bautzen und Görlitz richteten sich gegen das Sparpaket der Bundesregierung. »Annahme verweigert« stand auf den Postkarten, die die Bürger in das Paket an die Bundeskanzlerin warfen. Mit ihrer Unterschrift unterstützten viele die Forderung nach einer gleichen Entlohnung für Leiharbeiter. Die beiden Aktionstage haben deutlich gezeigt: Die Menschen in der Oberlausitz unterstützen die IG Metall bei ihrer Forderung nach einem Kurswechsel. Sie wollen, dass die Menschen im Mittelpunkt der Politik stehen und nicht die Banken. ■



Die Betriebs- und Personalräte übten Kritik an der Rente mit 67.



Unsere Aktion auf dem Marienplatz zog die Görlitzer magisch an.

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 035 91 – 52 14-0
Fax 035 91 – 52 14 30
E-Mail:
bautzen@igmetall.de

Internet:
► www.bautzen.igm.de
Redaktion:
Stephan Hennig
(verantwortlich)

HILFE DIREKT

Notfallunterstützung

20 vom Hochwasser betroffene Mitglieder haben insgesamt etwas über 20 000 Euro Unterstützung erhalten. ■

TERMINE

OJA-Sitzung

Sitzungen des Ortsjugendausschusses am 8. und 22. November, 17 Uhr, ZOB, Weststraße 8 in Chemnitz

BR-Tagung

Betriebsrätetagung am 8. November, 14 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

Senioren-AK

Seniorenarbeitskreis am 10. November, 9.30 Uhr, OBH, Hainstraße 125, in Chemnitz

Ortsvorstand

Sitzung des Ortsvorstands am 25. November, 14 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

WERBUNG

Neue Azubis sind dabei

Unter dem Motto: »Konsequent für 100 Prozent – gute Ausbildungsplätze fallen nicht vom Himmel« werben unsere betrieblichen Vertreter gerade bei den neuen Auszubildenden für einen Beitritt zur Gewerkschaft IG Metall.

Der Betriebsrat der BGH Edelstahl Lugau GmbH hat alle zehn neuen Auszubildenden bereits für die IG Metall gewonnen. Das wird zur Nachahmung empfohlen (Anmerkung der Redaktion).

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 – 666 03-0
Fax 03 71 – 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
► www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

Herbstaktionen angelaufen

GERECHT GEHT ANDERS

Die Delegiertenversammlung beschließt die Resolution zu den Herbstaktivitäten. Die Schwerpunkte sind gesetzt: Sparpaket, Rente mit 67, Gesundheit und Perspektiven der jungen Generation. Es war ein guter Auftakt in der Landeshauptstadt am 29. September 2010.

Wir müssen aus der Krise lernen und gemeinsam für einen grundsätzlichen Kurswechsel in der Politik aktiv eintreten, darin waren sich die Delegierten einig.

Sparpaket, Kopfpauschale, Rente mit 67, Leiharbeit und Ausstieg aus dem Atomausstieg sind nur die Schlaglichter der neoliberalen Politik der Bundesregierung. Sie führt damit nahtlos die Politik fort, die die Krise erst ermöglicht hat. Entfesselte Finanzmärkte und unregulierte Arbeitsmärkte bei zeitgleicher Reduzierung der Staatsaufgaben sind die Folge. Auch die sächsische Landesregierung hat aus der schwersten Wirtschaftskrise der letzten 80 Jahre nicht viel gelernt.

Der Entwurf zum Doppelhaushalt 2011/2012 ist der beste Beweis dafür. Für den vorgelegten ausgeglichenen Haushalt zahlen wir Sachsen einen viel zu hohen Preis. Gute Bildung, Zukunftsperspektiven für die Jugend und Sicherheit sind mehr wert, als diese Landesregierung ihren Bürgerin-



Protest vor dem Landtag

nen und Bürgern zugestehen will. Nicht wir haben über unsere Verhältnisse gelebt, sondern die Steuerlast ist zu Gunsten der Unternehmen und der Vermögenden falsch verteilt worden.

Der Protest am 29. September vor dem Landtag in Dresden mit 5000 Kundgebungsteilnehmern war ein guter Auftakt. Jetzt gilt es, in den Betrieben dran zu bleiben und für einen Kurswechsel zu streiten. ■

Adressänderung und ...

Mitglied hat Mitwirkungspflicht – Anruf oder E-Mail genügt.

Der Umzug ist abgeschlossen, aber die monatliche metallzeitung landet schon längere Zeit nicht mehr im Briefkasten. Dann ist es höchste Zeit für einen direkten Kontakt zu deiner IG Metall.

Adressänderungen, Beitragskorrekturen, Änderungen zum Status (zum Beispiel wieder in Beschäftigung, Beginn Altersteilzeit, Eintritt in die Rente oder gerade arbeitslos) und vieles mehr werden schnell von unserem Mitgliederservice erledigt. Ein Anruf des Mitglieds genügt und

die neue Adresse, der korrigierte Beitrag oder die Statusänderung wird in unserem EDV-System erfasst.

Um unseren Mitgliederservice in hoher Qualität zu garantieren, bitten wir beim Anruf die Mitgliedsnummer (im Mitgliedsausweis oder Kontoauszug ersichtlich) bereit zu halten. Dies spart Zeit und unter Umständen auch Geld. Unser Mitgliederservice ist telefonisch unter 03 71 – 666 03-0 oder per E-Mail erreichbar: chemnitz@igmetall.de ■

FÜR GUTE ARBEIT

Herbstaktivitäten

Am 7. Oktober, Tag der menschenwürdigen Arbeit, verteilen zum Schichtwechsel Betriebsräte und Vertrauensleute vom Motorenwerk und von Continental, hier am 8. Oktober Flugblätter am Werktor.

»Das ist eine gute Möglichkeit, um wichtige Informationen mit hoher Trefferquote an unsere Beschäftigten zu verteilen«, bringt es Betriebsrat Olaf Glöckner auf den Punkt.

TERMINE

Mitgliederversammlungen

■ **24. November, 9.30 Uhr**
»Lage in der Ortsverwaltung und 20 Jahre Deutsche Einheit«

Ort: Grundschule (Seitengebäude), Radeburger Str. 23 a, Ottendorf-Okrilla

■ **25. November, 9.30 Uhr**
Vortrag und Diskussion mit Vertretern der Stadtverwaltung Dresden zu sozialen Problemen der Stadt.

Ort: Volkshaus Dresden, Schützenplatz 14, Raum 1 (EG)

■ **28. November, 14 Uhr**
Verkehrsteilnehmerschulung und im Anschluss Mitgliederversammlung
Ort: Volkssolidarität, Lutherstr. 4, 01640 Coswig

HINWEIS

Beitragsinformation

Veränderungen in Branchen- und Haustarifverträgen, sowie Kurzarbeit veranlassen uns dazu, auch in diesem Jahr die Mitgliedsbeiträge entsprechend anzupassen.

Sollten sich in einzelnen Fällen trotzdem Abweichungen zum satzungsgemäßen Beitrag ergeben, bitten wir unsere Mitglieder um eine kurze Information an die jeweilige Verwaltungsstelle. Anruf genügt, dann wird der Beitrag rückwirkend korrigiert. ■

Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen
IG Metall Dresden / Riesa
Telefon Dresden
03 51 - 86 33 200
Telefon Riesa
035 25 - 73 01 21

Redaktion:
Willi Eisele, 1. Bevollmächtigter
(verantwortlich)

Warnstreiks erfolgreich

OSTDEUTSCHE STAHLINDUSTRIE

Auch in der ostdeutschen Stahlindustrie bekräftigten die Beschäftigten mit Warnstreiks die Forderungen nach Tarifierhöhung und fairer Entlohnung.

Mit einem Warnstreik am Dienstag dem 28. September 2010 erhöhten die Beschäftigten der Schmiede- und Elektrostahlwerke Gröditz und der Stahlguß Gröditz den Druck auf die laufenden Tarifverhandlungen, in der ostdeutschen Stahlindustrie.

Mit Beginn der Frühschicht legten rund 300 Beschäftigte für zwei Stunden die Arbeit nieder. Unter dem Slogan »Mehr ist fair« fordern die Beschäftigten sechs Prozent mehr Lohn, gleiches Geld für Leiharbeiternehmer und Gute Arbeit für Alt und Jung.



Gute Warnstreikbeteiligung vor dem Tor der Schmiede- u. Elektrostahlwerke Gröditz

Am Mittwoch dem 29. September 2010 legten auch die Beschäftigten der Salzgitter Mannesmann Ring Sachsen (MRS) zu Beginn der Frühschicht die Arbeit nieder. Hieran beteiligten sich ca. 120 Be-

schäftigte. Mit den Warnstreiks zeigen die Stahler, dass es nur fair ist, wenn nach den Belastungen der Krise jetzt beim Aufschwung auch die Beschäftigten an den Gewinn beteiligt werden. ■



Auch bei MRS gingen die Beschäftigten vor das Tor

Vertrauensleutewahl bei der Eickhoff Wind Power

Auf der Mitgliederversammlung am 26. September 2010 der Eickhoff Wind Power Klipphausen wurden 8 Vertrauensleute gewählt. Die Vertrauensleute sollen zur Unterstützung des Betriebsrates und für die anstehende Tarifrunde aktiv werden.

Es gibt in Klipphausen noch kei-

nen Tarifvertrag und das soll geändert werden. In den Konzernbetrieben Bochum und Gelsenkirchen ist eine Tarifbindung zur Fläche sowie in Anerkennung der Fläche gegeben.

Deshalb wollen wir in Klipphausen nicht im Abseits stehen, sondern auch um einen Tarifver-

trag kämpfen, damit die Betriebe nicht gegeneinander ausgespielt werden. Die Mitgliederentwicklung ist sehr positiv und wird sich in der Tarifrunde noch erhöhen.

Nur mit einer gut aufgestellten und organisierten Mannschaft wird es auch einen Tarifvertrag geben. ■

Fair und gerecht geht anders

DGB Aktionstag am 29. September 2010 in Dresden



Die öffentliche Anhörung zum Doppelhaushalt im ICC Dresden war gut besucht. Anschließend ging es zum Sächsischen Landtag, wo rund 5000 Sachsen deutlich machten, was sie vom Sparwahn der Regierung halten.



TERMINE

- **25. November, 14.30 Uhr**
Mitgliederversammlung Be-
gegnungsstätte des ASB
Stötteritzer Str. 28, 04317
Leipzig
- **24. November, 14.30 Uhr**
Mitgliederversammlung
Gaststätte »Nat'l« Kurt-Kres-
se-Str. 33, 04229 Leipzig
- **15. November, 10 Uhr**
Erwerbslosenfrühstück
Zentrum f. Integration e.V.
Demmeringstr. 115, 04177
Leipzig
- **10. November, 14.30 Uhr**
Mitgliederversammlung
Begegnungsstätte der Volks-
solidarität, Kieler Str. 63,
04357 Leipzig
- **8. November, 14 Uhr**
Kraftfahrerschulung Nord
Mütterbegegnungszentrum
Klingenthaler Str. 14, 04349
Leipzig

IN KÜRZE

Zusätzliches BR1 Seminar

Aufgrund der hohen Nach-
frage wird die IG Metall
Leipzig in Zusammenarbeit
mit dem Bildungsträger »-
Arbeit und Leben e. V.« ein
weiteres Seminar für BR-
Neueinsteiger anbieten. Es
findet unter dem Titel »Ein-
führung in die Betriebsrats-
arbeit -BR 1« vom
31.01.2011 bis 04.02.2011 in
Leipzig statt.
Die Anmeldung erfolgt über
»Arbeit und Leben Sachsen
e. V.« unter Tel.: 0341 - 71 00
510.

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 0341 - 48 62 910
Fax 0341 - 48 62 960
E-Mail:
leipzig@igmetall.de
Internet:
www.leipzig.igmetall.de
Redaktion:
Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

Rente aktuell

ACHTUNG ZUSATZ- VERSORGUNG

Neue Entscheidungen des Bundessozialgerichts
können die Rentenhöhe positiv beeinflussen.

In mehreren Entscheidungen vom
15. Juni 2010 hat das Bundessozi-
algericht die Rechtsauffassung des
Zusatzversorgungsträgers wider-
legt, wonach Ingenieure in ehe-
maligen VEB der DDR keinen
Anspruch auf Feststellung von
Zeiten in Zusatzversorgungssys-
temen der technischen Intelligenz
hätten, wenn es sich beim
Beschäftigungsbetrieb am 30. Juni
1990 um eine sogenannte »leere
Hülle« gehandelt hat. Es wurde
erstmalig klargestellt, daß die
Rechtsfähigkeit des VEB erst mit
dem Eintrag der Nachfolgegesell-
schaft in das Handelsregister en-
det. Mit diesen Entscheidungen
steht nun vielen Ingenieuren die
Tür zu einer erneuten Antragstel-
lung zur Anerkennung als tech-
nische Intelligenz offen. Einen
rückwirkenden Anspruch haben
möglicherweise auch diejenigen,
die bisher sogenannte Korrektur-
bescheide des Rententrägers er-

halten haben und deren Rente we-
gen angeblich rechtswidriger
Feststellungen von Rentenanzas-
sungen ausgespart worden sind.
Wir weisen darauf hin, daß es laut
Urteil des SG Dresden vom 30.
November 2009 – S 24 R 628/08
für diejenigen, die eine Anerken-
nung im Zusatz- und Sonderver-
sorgungssystem haben, möglich
ist, die zu DDR-Zeiten gezahlten
Jahresendprämien bzw. Berg-
mannsprämien auf die Rente an-
rechnen zu lassen. Nach einer
Entscheidung des BSG vom 23.
August 2007 stellen diese unter
den genannten Voraussetzungen
zusätzliches Arbeitsentgelt dar,
welches bei den Rentenansprü-
chen zu berücksichtigen ist. Die
Schwierigkeit besteht aber darin
zu beweisen, in welcher Höhe die-
ser zusätzliche Arbeitsverdienst
gezahlt wurde. Eine sogenannte
Glaubhaftmachung wurde bereits
in einigen Fällen abgelehnt. Als

Beweis gelten unter anderem für
ehemalige Parteimitglieder der
Ausweis der SED, in dem in den
meisten Fällen der tatsächliche
Jahresgesamtverdienst einschließ-
lich der Jahresendprämie einge-
tragen wurde. In anderen Fällen
gelten zum Beispiel Anerken-
nungsschreiben, Urkunden, bei
Überweisungen Gehaltszettel be-
ziehungsweise Kontoauszüge, bei
Ärzten, Lehrern und Kindergärt-
nerinnen Einstufungsbescheide
(bei letztgenannten werden im
Moment auch pauschale Beträge
z. B. anlässlich des Tages der Leh-
rer angerechnet). Wir raten drin-
gen dazu, vor einer Antragstellung
bzw. bei Unklarheiten unsere Be-
ratungsmöglichkeiten zu nutzen.

- **Beratungszeiten** der ehren-
amtliche Rentenberater
Mittwochs von 8 bis 12 Uhr
und 13 bis 16 Uhr
- **Terminabsprache**
03 41-486 29 92. ■

Hart arbeiten und trotzdem gesund bleiben

Leistungsverdichtungen, Stress
und körperliche Belastungen sind
für viele Kolleginnen und Kolle-
gen leider keine Fremdwörter,
sondern eine tägliche Begleiter-
scheinung ihrer Arbeit. Dies ist
auch kein spezielles Problem einer
Berufsgruppe oder einer Branche.
In der letzten Zeit stellen sich im-
mer mehr betroffene Arbeitneh-
mer die Frage: »Was nützt mir ei-
ne ordentliche Bezahlung, wenn
mich meine Arbeit krank und
später vielleicht arbeitslos macht?«
Spätestens jetzt muss im Betrieb
etwas geschehen. Der Betriebsrat
von Faurecia Leipzig, ein Auto-
mobilmotzulieferer, hat gehandelt. Es
wurde eine Fragebogenaktion un-
ter den Beschäftigten gestartet.
Dabei sollten die Kolleginnen und

Kollegen körperliche und geistige
Belastungen sowie Umfeldbedin-
gungen (Lärm, Hitze, Staub) be-
werten. In der Befragung ging es
auch um den Umgang mit den
Menschen und ihre Einbeziehung
in die betrieblichen Prozesse. Weit
über 50 Prozent der Beschäftigten
beteiligten sich an der Aktion. Ei-
ne erste Kurzauswertung zeigt an
vielen Stellen einen Verbesse-
rungsbedarf der Arbeitsbedin-
gungen. Durch diese Fragebogen-
aktion des Betriebsrates, die durch
die IG Metall Leipzig unterstützt
wurde, hat bei Faurecia eine mas-
sive Diskussion zum Thema »Ar-
beit und Gesundheit« eingesetzt.
Jetzt ist der Arbeitgeber gefragt,
denn er ist neben dem Erwirt-
schaften von Gewinnen auch für

die Gesundheit seiner Beschäftig-
ten zuständig. Vielleicht ist diese
Aktion bei Faurecia auch eine An-
regung für andere Betriebe, um
offene und versteckte Belastungen
und deren Gefahren im eigenen
Betrieb zum Thema zu machen. ■



BR Vorsitzender Kollege Thomas Göhle

50 295 Jahre Mitgliedschaft

JUBILAREHRUNG 2010 | Am 24. September wurden, wie in jedem Jahr, unsere Jubilare in der Neuen Welt geehrt.

Dieses Jahr konnte ein Mitglied mit 85 Jahren Mitgliedschaft, ein Mitglied mit 80 Jahren und 324 Mitglieder mit 60 Jahren Mitgliedschaft geehrt werden. Dazu hatten wir noch 273 Mitglieder mit 50- und 426 Mitglieder mit 40-jähriger Mitgliedschaft.

Diese Jubilarehrungen sind zu einer festen Tradition in der Verwaltungsstelle geworden. Wir legen sehr viel Wert darauf, unseren langjährigen Mitgliedern mit der Ehrung zu danken. Die zahlreiche Teilnahme bestätigt das gute Niveau und das Interesse an unserer Ehrung. ■



Wer »abholt«, hat auch die Verantwortung »aufzuforsten«

Standort- und Beschäftigungssicherung trotz Produktionsverlagerung bei der Salzgitter Hydroforming erreicht.

Dass geplante Produktionsverlagerungen nicht zwingend Beschäftigungsabbau zur Folge haben müssen, zeigt das Beispiel Salzgitter Hydroforming GmbH & Co KG.

Geschäftsleitung, Betriebsrat und IG Metall einigten sich darauf, dass die Verlagerung von Teilen der Produktion nach Tschechien durch Investitionen in neue Fertigungskapazitäten an den Standorten Crimmitschau und Brumby ausgeglichen wird. Bis Ende 2013 ist die Beschäftigung damit vertraglich gesichert. Darüber hinaus erfolgen weitere Investitionen, um die Arbeitsbe-

dingungen der Kolleginnen und Kollegen zu verbessern und befristet Beschäftigte in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Gleichzeitig sind sich beide Seiten einig, dass die Vereinbarung nicht nur der Stammebelegschaft zugute kommen soll. Die Geschäftsführung bekennt sich zur zielgerichteten Übernahme von Leiharbeitnehmern in ein Arbeitsverhältnis mit dem Unternehmen. Angesichts des absehbaren Facharbeitermangels leistet die Übernahme von Leiharbeitnehmern auch einen wichtigen Beitrag zum Erhalt betrieblicher Kenntnisse in den Betrieben und damit zur Zukunftsfähigkeit der Standorte.

Mit dieser Vereinbarung bekennt sich die Salzgitter AG zu ihrer Verantwortung für die Beschäftigten. Beispielhaft zeigt sich hier, dass sichere Arbeitsplätze

und betriebliche Mitbestimmung auf der einen Seite und wettbewerbsfähige Standorte auf der anderen Seite sich nicht ausschließen. ■



BITTE BEACHTEN

Neue Öffnungszeiten in der Verwaltungsstelle Zwickau

Büro Zwickau:

Montag:	8.30 bis 12 und 13 bis 15.30 Uhr
Dienstag:	8.30 bis 12 und 13 bis 17 Uhr (nur dienstags Rechtsberatung)
Mittwoch :	ganztags geschlossen
Donnerstag:	8.30 bis 12 und 13 bis 15.30 Uhr
Freitag:	8.30 bis 12 Uhr nur nach Vereinbarung

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 – 27 36-0
Fax 03 75 – 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de

Internet: www.zwickau.igm.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Sebastian
Wowra

